

Schließlich brauchen wir Geflügelfleisch. Ich hoffe, daß die Genossen in der VEAB sich Gedanken machen, um das in Ordnung zu bringen.

Ich habe schon vorhin gesagt, daß uns die Wahl viel Freude gemacht hat. Jetzt müssen wir diesen Schwung behalten und unseren Grundorganisationen neue Aufgaben stellen, die neuen Aufgaben für den Aufbau des Sozialismus auf dem Dorf.

---

## Handzettel Broschüren und Wahlzeitungen im Kreis

Wichtig ist es für die Agitation, recht vielseitig und beweglich zu sein und alle vorhandenen Mittel einzusetzen. Die größte Bedeutung kommt nach wie vor der mündlichen Agitation zu, während alle anderen Mittel nur zur Unterstützung und Festigung dienen können. Trotzdem ist ihre Bedeutung nicht zu unterschätzen. Auch das geschriebene Wort bringt den Menschen Probleme nahe, die vielleicht der Agitator nicht klären kann.

Während der Wahlvorbereitungen haben wir im Kreis Luckenwalde einen Stab erfahrener Genossen mit der Aufgabe betraut, Material für die Agitation unter bestimmten Schichten der Bevölkerung zu sammeln. Beispielsweise war ein Genosse für die Kleinbauern, ein Genosse für die Großbauern, einer für die Ärzte, Lehrer usw. zuständig. Jede Bevölkerungsschicht und jede Interessengruppe, ob Sportler oder Christen, ob Hausfrau oder Rentner, war von diesem System erfaßt, und wir hatten die Gewähr, daß jederzeit das benötigte Material greifbar war. Der mit der Materialzusammenstellung beauftragte Genosse sammelte aus allen verfügbaren Quellen, aus der Zeitung, aus Zeitschriften, Büchern oder Archiven das Material, das für seine Gruppe besonders aufschlußreich war. Er übergab es dann der Agitationskommission, die es entsprechend der politischen Notwendigkeit verarbeitete.

Eine Reihe von Materialien gab die Agitationskommission der Kreisleitung zur Antikriegspropaganda heraus. Ein Flugblatt sprach die Einwohner eines MTS-Bereiches an, der vom Krieg schwer betroffen wurde. Zuerst legte es die Tatsachen dar, an die sich jeder erinnert, die Massengräber im Dorf, wieviel Häuser im Dorf zerstört waren und wieviel Opfer das Dorf selbst zu beklagen hatte. Dann wies es an Hand eines Beispiels nach, was für Folgen der Krieg für eine Familie hatte, und wie sich der betreffende Hof jetzt entwickeln konnte. Der Handzettel trug die Überschrift „Verbrecher in den Kommandospitzen der Bonner NATO-Armee“. Er endete mit einem Aufruf, sich konsequent gegen das Treiben dieser Verbrecher in Uniform, die auch die Zerstörung des Dorfes auf dem Gewissen haben, einzusetzen.

Wir haben uns von Genossen und Kollegen, ehemaligen Soldaten der Wenck-Armee, schildern lassen, wie die Kämpfe abgelaufen waren und was sie im einzelnen erlebt hatten. Aus diesem Material stellten wir eine Broschüre her, die mit handelnden Personen in erzählender, erlebnisreicher Form den Militarismus angreift. Weil die Broschüre nur das Erleben des Kreises wiedergab, hat sie nachweisbar gut angesprochen. Dieser Broschüre gaben wir den Titel: „Sie raubten unsere Jugend, General.“

Noch ein Handzettel wurde zu diesem Thema herausgegeben, der aber völlig anders auf gebaut ist. Während wir sonst mit Tatsachenmaterial und Erlebnis-